

## Drei neue paläarktische Rüsselkäferarten

(Coleoptera, Curculionidae)

Mit 4 Figuren

LOTHAR DIECKMANN

Eberswalde

### *Bradybatus persicus* sp. n.

**Holotypus** (♂): Nord-Iran, 50–70 km östlich Minudasht, Golestan Forest, 450–700 m, 23.–27. 4. 1974, leg. HOLZSCHUH & RESSL (Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Abteilung Taxonomie der Insekten, Eberswalde). — **Paratypen** 4 ♂♂, 3 ♀♀, gleicher Fundort, gleiches Datum (1 ♂, 1 ♀ Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Eberswalde; 3 ♂♂, 2 ♀♀ Sammlung C. HOLZSCHUH, Wien).

Die neue Art gehört innerhalb der *Bradybatus*-Untergattung *Nothops* MARSEUL in die Verwandtschaft von *B. grandis* TER-MINASSIAN aus Armenien und *B. grandoides* DIECKMANN aus Grusinien. In meiner Anthonomini-Revision (1968, p. 529) würde man in der Bestimmungstabelle der genannten Untergattung zu den Leitzahlen 19 (20) und 20 (19) gelangen, unter denen die beiden erwähnten Arten geführt werden.

**Größe** 3,5–4,5 mm.

**Färbung** Körper, Fühler und Beine rotbraun, Vorder- und Mittelbrust, Teile des Hinterleibs, Kopf und Rüssel schwarz, bei zwei Exemplaren auch der größte Teil des Rüssels gebräunt, Scheibe des Halsschildes meist mit zwei in der Mitte getrennten schwarzen Flecken, die auch zu einem gemeinsamen großen Fleck verschmolzen sein können, Scheibe jeder Flügeldecke im allgemeinen mit wenigen schwarzen Flecken verschiedener Größe, die meist durch die braune Naht getrennt sind, im hinteren Drittel bilden sie ein Querband, das die Seite nicht erreicht, Flügeldecken selten einfarbig braun.

**Integument** Körper und Beine mit am Ende zugespitzten weißlichen Haaren mäßig dicht bedeckt, der Untergrund überall durchscheinend; Halsschild mit einer undeutlichen Längsbinde in der Mitte; auf den Flügeldecken die geraden anliegenden Haare vor und hinter dem sehr spärlich behaarten geschwärzten Querband im hinteren Drittel zu hellen Querbinden verdichtet, bei einigen Exemplaren dehnt sich diese Haarverdichtung fast bis zur Basis und zur Spitze aus, so daß dann nur das dunkle Querband spärlich behaart ist; die Zwischenräume außerdem mit je einer Reihe unscheinbarer, bogenförmiger, etwas angehobener Haare, die stellenweise etwas dunkler sind als die anliegenden Haare, besonders im Bereich des geschwärzten Querbandes, bei einem ♀ fehlen die anliegenden geraden Haare fast völlig.

**Kopf** Rüssel zylindrisch, sehr wenig gebogen, parallelseitig oder zur Spitze geringfügig verbreitert, beim ♂ so lang oder etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, ohne Mittelkiel, kräftig chagriniert, matt, beim ♀ dünner, so lang oder etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, feiner chagriniert, schwach glänzend; Fühler-einlenkung beim ♂ kurz vor, beim ♀ in der Mitte des Rüssels; Stirn und Augen wie bei den beiden Vergleichsarten.

**Halsschild** 1,3mal breiter als lang, Seiten parallel, im vorderen Viertel halsartig eingeschnürt, an der Basis wenig schmaler als die Basis der Flügeldecken, die Scheibe nicht allzu stark und mäßig dicht punktiert.

**Flügeldecken** 1,5–1,7mal länger als breit, von den Schultern nach hinten verbreitert, größte Breite im hinteren Viertel (seltener Drittel), mit deutlichen Punktstreifen und flachen, seltener etwas gewölbten Zwischenräumen, nur der dritte Zwischenraum im vorderen Viertel deutlich gewölbt; Flügel ausgebildet.

**Beine** Vorderschenkel etwas kräftiger als die anderen Schenkel, mit kleinem Zahn, dieser an den Vorderschenkeln größer als an den Mittel- und Hinterschenkeln; Klauen innen fein gezähnt.

**Penis** Fig. 1.

**Differentialdiagnose** *B. persicus* unterscheidet sich von *B. grandis* und *B. grandoides* durch den durchschnittlich schlankeren Körper und die längeren und schmaleren Tarsen. Bei *B. grandis* sind sowohl die anliegenden wie auch die bogenförmigen, aufgerichteten Haare der Flügeldecken breiter, schon deutlich schuppenförmig, und die Seiten des Halsschildes konvergieren nach vorn. *B. grandoides* hat beim ♂ einen etwas kürzeren Rüssel mit einem schwachen Mittelkiel (♀ unbekannt).

**Biologie** Unbekannt.

**Verbreitung** Nord-Iran.

### ***Thamioecolus susannae* sp. n.**

**Holotypus** (♂): Türkei, Anatolien, Provinz Içel: Silifke-Burg, 16. 5. 1978, leg. Susanne WELLSCHMIED (Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Abteilung Taxonomie der Insekten, Eberswalde). — **Paratypus** (♀): Gleicher Fundort, gleiches Datum (Sammlung Karl WELLSCHMIED, München).

*T. susannae* gehört zu den Arten mit einheitlich hell behaartem Körper, dessen Halsschild und Flügeldecken keine Flecken- oder Bindenzeichnung aufweisen, so daß er in der Tabelle meiner *Thamioecolus*-Revision (1973, p. 250) unter den Leitzahlen 1 (8) bis 7 (6) unterzubringen wäre und in der Differentialdiagnose auch mit den hier aufgeführten Arten *T. paravilis* DIECKMANN, *T. calcaratus* (SCHULTZE), *T. uniformis* (GYLLENHAL) und *T. subulatus* (BRISOUT) verglichen wird.

**Größe** ♂: 3,5 mm; ♀: 3,6 mm.

**Färbung** Körper, Fühler und Beine schwarz, die letzten zwei bis drei Glieder der Fühlergeißel und Basis des Klauengliedes schwarzbraun, Klauen und Borstenkranz der Schienenspitzen rotbraun.

**Integument** Halsschild, Flügeldecken und Pygidium mäßig dicht mit kräftigen gelblich-weißen Haaren bedeckt, die auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in zwei, stellenweise in drei unregelmäßigen Reihen liegen; die Haare sind stabförmig, am Ende abgestutzt, nur sehr vereinzelt zugespitzt; Punktstreifen der Flügeldecken kahl; der Halsschild ist bei beiden Käfern weitgehend defloriert, so daß die Anordnung seiner Behaarung kaum zu erkennen ist; Stirn, Rüssel und Beine etwas feiner behaart; Unterseite des Körpers ziemlich dicht mit weißen ovalen Schuppen bedeckt, die beim ♂ am Hinterrand der Grube des letzten Sternits besonders dicht liegen und hier schmutzig gelb gefärbt sind.

**Rüssel** Beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade, beim ♂ (von der Seite gesehen) mit schwach gewölbtem Oberrand und völlig geradem Unterrand, beim ♀ (von der Seite gesehen) im basalen Drittel geringfügig gebogen, von hier bis zur Spitze mit geradem Ober- und Unterrand, in

beiden Geschlechtern (von oben gesehen) bis zur Fühlerwurzel parallelseitig, von hier bis zur Spitze mit geraden, nach vorn konvergierenden Seiten, mit schwachem Mittelkiel und kräftigen, länglichen, zum Teil zusammenfließenden Punkten, matt, beim ♀ nahe der Spitze glänzend.

**Fühler** Schaft so lang wie die Geißel.

**Halsschild** Etwas breiter als lang, mit gerundeten Seiten, nach vorn stärker verengt als nach hinten, hinter dem Vorderrand halsförmig eingeschnürt, ohne Andeutung einer Mittelrinne, vor dem Schildchen mit länglichem Eindruck; oben sehr dicht punktiert.

**Flügeldecken** Etwa so lang wie hinter den Schultern breit, nach hinten verengt, mit schwach gerundeten Seiten, die fein gekörnten Zwischenräume fast doppelt so breit wie die Streifen.

**Hinterleib** Letztes Sternit beim ♂ mit tiefer breiter Grube.

**Beine** Schenkel ungezähnt; Korbchen der Hinterschienen etwas kürzer als die der Mittelschienen; Klauen innen lang gezähnt; innerer Spitzenrand der Mittel- und Hinterschienen beim ♂ mit einem nach innen gerichteten Dorn, dieser an den Hinterschienen fast nur halb so kräftig wie an den Mittelschienen.

**Penis** Fig. 2.

**Differentialdiagnose** Wie in der Einführung angegeben, ist zur Abgrenzung nur ein Vergleich mit den vier einförmig behaarten *Thamiochilus*-Arten erforderlich. Zwei dieser Arten kann man wegen der geringeren Körpergröße und der Verbreitung aus der Betrachtung ausscheiden: *T. paravilis* ist 2,1–2,8 mm groß und kommt nur in den Alpen vor, *T. subulatus* ist 2,6–3,0 mm groß und ist im nördlichen Afrika, in Spanien und Südfrankreich verbreitet. *T. uniformis*, der in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Vorder- und Mittelasien vorkommt, ist kleiner (2,6–3,2 mm) und hat einen dichter beschuppten Körper, der bei grober Betrachtung grau aussieht; die Schuppen der Flügeldecken sind etwa dreimal so lang wie breit. *T. susannae* ist größer (3,5–3,6 mm) und sieht wegen der spärlichen Bekleidung bei grober Betrachtung schwarzgrau aus; die kräftigen Haare der Flügeldecken sind etwa sechsmal so lang wie breit. Von dem ebenfalls in Anatolien verbreiteten *T. calcaratus* lag mir bei meiner Revision (1973) nur die Type (♀) vor; das ♂ konnte erst später (1975, p. 204) beschrieben werden. *T. calcaratus* ist etwas kleiner (2,9–3,3 mm) und sieht wegen seiner feinen und spärlichen Behaarung bei grober Betrachtung schwarz aus; die Härchen der Flügeldecken sind viel kürzer und dünner und sind am Ende zugespitzt; die Seiten des Rüssels sind zwischen Fühlerbasis und Spitze konkav geschweift. Bei *T. susannae* sind die Haare des Körpers viel kräftiger und am Ende abgestutzt; die Seiten des Rüssels sind vorn völlig gerade; beim ♂ ist der Zahn am inneren Spitzenrand der Hinterschienen kürzer als der der Mittelschienen. Bei *T. calcaratus* sind beide Zähne gleich lang und viel größer und schlanker als der Zahn der Mittelschienen von *T. susannae*.

**Biologie** Die beiden Käfer wurden auf dem Südost-Hang des Silifke-Burgberges von einem 60 cm hohen Lippenblütler (Lamiaceae) gesammelt. Die Fundstelle ist ein mediterranes Steppengebiet in der Zone der immergrünen Hartlaubgewächse.

**Verbreitung** Süd-Anatolien.

Diese neue Art möchte ich Frau Susanne WELLSCHMIED aus München widmen, welche die beiden Käfer während einer Anatolien-Exkursion sammelte.

### ***Ceutorhynchus atlanticus* sp. n.**

**Holotypus** (♂): Frankreich, Département Pas-de-Calais: Wimereux bei Boulogne,

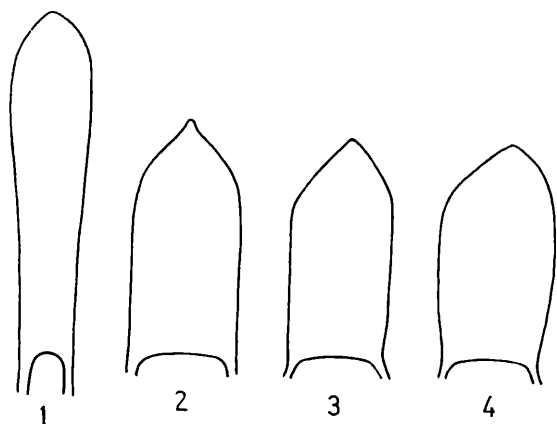


Fig. 1–4. Form des Penis.  
1: *Bradybatus persicus* sp. n.  
– 2: *Thamiocolus susannae*  
sp. n. – 3: *Ceutorhynchus atl-*  
*anticus* sp. n. – 4: *Ceutorhyn-*  
*chus molitor* GYLLENHAL.

nahe der Atlantikküste, 24. 9. 1980, leg. KÜLLING (Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Abteilung Taxonomie der Insekten, Eberswalde). — *Paratypen* 30 Exemplare, gleicher Fundort, September 1980 (Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Eberswalde und Sammlung P. KÜLLING, Delémont).

*C. atlanticus* ist der mediterranen Art *C. molitor* GYLLENHAL sehr ähnlich und unterscheidet sich von dieser nur durch zwei Merkmale im männlichen Geschlecht und in der Wirtspflanzengattung. Die Weibchen sind nicht zu erkennen. Die Übereinstimmung zwischen beiden Arten liegt in der Körpergröße, in der Form von Rüssel, Halsschild und Flügeldecken, im Ansatz des Fühlers am Rüssel, in der Färbung des Körpers und in der hell-dunklen Zeichnung der Oberseite. Aus diesem Grunde genügt es, die Beschreibung von *C. atlanticus* auf die Unterschiede zu *C. molitor* zu beschränken:

Innerer Spitzenrand der Mittel- und Hinterschienen beim ♂ mit gleich großen, nach innen gerichteten, gut erkennbaren Zähnen. Penis unsymmetrisch, ziemlich breit (Fig. 3). Bei *C. molitor* haben nur die Mittelschienen einen großen Zahn, an den Hinterschienen scheint er zu fehlen; in Wirklichkeit ist er sehr klein und wird oft von der feinen Behaarung an der Spitze der Schienen verdeckt; der Penis ebenfalls unsymmetrisch geformt, aber schmaler (Fig. 4).

**Biologie** Die Käfer wurden von P. KÜLLING im September 1980 in Anzahl bei Boulogne nahe der Küste auf den Bodenrosetten von *Senecio jacobaea* (Asteraceae) gefunden. Im gleichen Jahr konnte KÜLLING auch die Entwicklung aufdecken. Die Larven befanden sich im Juli im oberen Teil der Wirtspflanze, besonders in dünnen Seitentrieben, Blattstielen und Blattachseln, nicht im dicken Hauptstengel. Die Fraßgänge sind bis 10 cm lang. In der Nähe der Larven ist der Stiel oft gallenförmig verdickt; dann ist der Fraßgang sehr kurz. Die Verpuppung erfolgt im Boden. Am 13. 8. 1980 schlüpfte ein Käfer.

*C. molitor* ist an die Gattung *Anthemis* (Asteraceae) gebunden. Nach HOFFMANN (1954, p. 962) wurde die Art in Frankreich bei Bouray (Seine-et-Oise) von *Anthemis cotula* L., bei Mougins (Alpes-Maritimes) von *A. mixta* L. und in Algerien von *A. pedunculata* DESF. gesammelt. Die Entwicklung ist unbekannt.

**Verbreitung** Französische Atlantikküste bei Boulogne. Der gleiche Ort wird von HOFFMANN (1954) für *C. molitor* genannt. Die von diesem Ort stammenden Käfer aus der Sammlung DEVILLE konnte ich nicht sehen; sie gehören aber mit

großer Wahrscheinlichkeit auch zu *C. atlanticus*. Dagegen betreffen zwei von HOFFMANN aus der weiteren Umgebung von Paris genannte Fundorte tatsächlich *C. molitor*. So konnte ich aus seiner Sammlung (Naturhistorisches Museum, Paris) Exemplare von Bouray (Seine-et-Oise) und Fontainebleau (Seine-et-Marne) untersuchen und als Vertreter von *C. molitor* bestätigen. Damit ist die Umgebung von Boulogne bis jetzt der einzige Fundort der neuen Art. *C. molitor* bewohnt die westlichen Mittelmeerländer: Algerien, Spanien, Frankreich (mit Korsika), Italien; in Frankreich liegt in der Umgebung von Paris die nördliche Grenze des Areals.

Es war möglich, der neuen Art einen Namen zu geben, weil zwei in den Katalogen unter *C. molitor* aufgeführte Taxa aus Algerien beschrieben worden sind und somit nicht mit *C. atlanticus* identisch sein können. Das betrifft *Ceutorhynchus pratensis* CHEVROLAT, 1860, und *C. molitor* var. *interruptus* SCHULTZE, 1898.

Für das Ausleihen von Material aus der Sammlung A. HOFFMANN möchte ich Frau Nicole BERTI (Naturhistorisches Museum, Paris) sehr herzlich danken.

### Zusammenfassung

Es werden drei neue paläarktische Arten aus der Familie Curculionidae beschrieben: *Bradybatus persicus* sp. n. aus dem nördlichen Iran, *Thamioecolus susannae* sp. n. aus dem südlichen Anatolien und *Ceutorhynchus atlanticus* sp. n. von der nordfranzösischen Atlantikküste.

### Literatur

- DIECKMANN, L., 1968: Revision der westpaläarktischen Anthonomini (Coleoptera: Curculionidae). — Beitr. Ent. 17, 377–564.  
—, 1973: Die westpaläarktischen *Thamioecolus*-Arten (Coleoptera: Curculionidae). — Beitr. Ent. 23, 245–273.  
HOFFMANN, A., 1954: Coléoptères Curculionides II. — Faune de France 59, 487–1208.

Anschrift des Autors:

Dr. L. Dieckmann, Institut für Pflanzenschutzforschung, Abteilung Taxonomie der Insekten,  
DDR - 1300 Eberswalde, Schicklerstr. 5

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: [Drei neue paläarktische Rüsselkäferarten \(Coleoptera, Curculionidae\) 187-191](#)